



Liebe Gegnerinnen und Gegner des Weiterbaus der B523 / Nordzubringer,
es ist mal wieder Zeit für einen Newsletter, und wir möchten Euch über die Entwicklungen seit Mai 2024 unterrichten.

Am **Samstag, 11. Mai von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr**, hatten wir einen **Stand am Osianderplatz** beim Kulturzentrum Franziskaner. Es wurden eine Reihe von Gesprächen mit interessierten BürgerInnen geführt und 33 Unterschriften gesammelt. Da gleichzeitig Frühlingsfest in der Stadt war und der uns zugeteilte Standort etwas abseits lag, war die Resonanz nicht so groß.

Am **Montag, 13. Mai 2024**, fand in Form einer **Online-Konferenz** eine sogenannte „Stakeholderinformation“ des Regierungspräsidiums Freiburg statt. Es ging in dieser Information um die Bewertungskriterien für den Vergleich der Trassenvarianten in drei Bereichen:

- Anschluss B33/B523 im Bereich Mönchsee
- Bereich altes Ziegelwerk und Richtung Guggenbühl
- Anschluss Weilersbach

Im Bereich Mönchsee wurden bisher bekanntlich die Varianten 5.2 (4-spurige Brückenkonstruktion) mit geschätzt ca. 46 Mio. € Kosten und die Variante 6 (mit halbem Kleeblatt) und Kosten von geschätzt ca. 18 Mio. € diskutiert. Die Kosten betreffen jeweils nur die ersten 2 km der Strecke. Die teurere Variante 5.2 wurde vergangenes Jahr den Ministerien vorgeschlagen. Nun wurde aber auch die Variante 6 noch einmal überplant, sie wird als Variante 6.2 bezeichnet. Grund für die Neuplanung ist, dass auch diese Variante den Artenschutz gewährleisten soll. Dazu wird der Damm, auf dem die B33 bisher verläuft, abgetragen und stattdessen eine Brücke über die Verbindung Mönchsee – Krebsgraben gebaut. Damit soll die Durchlässigkeit für den Biber erreicht werden, aber auch die Flugrouten der Fledermäuse nicht beeinträchtigt werden. Eine Kostenschätzung zur Variante 6.2 wurde in der Online-Konferenz nicht abgegeben. Wir denken, dass natürlich die Kosten gegenüber der alten Planung der Variante 6 steigen werden, aber mit aller Wahrscheinlichkeit unter den Kosten der Variante 5.2 liegen.

Im Bereich Ziegelwerk/Guggenbühl wurden zu den drei Varianten A, B, C folgende Aussagen getroffen:

- Variante A (die nördlichste und damit am weitesten entfernt gelegen von Haslach und Wöschhalde): Sie durchschneidet den Lebensbereich der geschützten Kreuzkröte nördlich des Ziegelwerkes. Die Schaffung eines Ersatz-Habitats und eine Umsiedlung der Kröten sei mit

hohen Kosten verbunden und würde die Realisierung des Gesamtprojekts deutlich verzögern, hieß es.

Variante B (die mittlere): Da diese genau durch das Ziegelwerk führt, müsste dieses abgerissen werden. Die Kosten dafür würden dann in die Baukosten der B523 einfließen. Zu den „normalen Abriss- und Baukosten“ kämen noch Mehrausgaben für die De-Kontaminierung des Bodens der Ziegelei hinzu.

- Variante C (die südlichste und damit am nächsten zu unserem Wohngebiet): Hier wird „nur“ etwas mehr Wald zerstört. Wir fürchten, dass die Trassenfestlegung auf diese Variante C hinauslaufen könnte und die Bewohner von Haslach und Wöschhalde die am stärksten Betroffenen sind.

Beim Anschluss Weilersbach wurden nach dem Protest aus dem Stadtbezirk Weilersbach nun zwei weitere Planungsvarianten vorgestellt: Beide würden ab der Querspange zum bestehenden Kreisverkehr an der B523 (Weilersbacher Straße/Weilenbühlstraße) zurückführen, und zwar die eine nördlich und die andere südlich um das Windkraftwerk herum.

Die Varianten in den drei Bereichen müssen nun miteinander verglichen werden und dann geht es damit, so hieß es, in die weiteren Verhandlungen mit den Ministerien. Für uns ist klar: Die Weilersbacher haben eine Planänderung erreicht. Sie wollen in ihrer Mehrzahl den Lückenschluss, aber nicht vor ihrer Haustür. Nach unserer Einschätzung wird das mit erheblichen Zusatzkosten verbunden sein.

Bei der Abstimmung mit den Ministerien (Land und Bund) soll wohl auch das Nutzen-Kosten-Verhältnis noch einmal neu berechnet werden.

Bei den Fragen, die in der Online-Konferenz gestellt wurden, ging es um folgendes:

- Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsstudie: Diese liege noch nicht vor.
- Lärmgutachten: Steht noch aus, nach ersten Informationen würden aber zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen wahrscheinlich nicht notwendig sein, da die Trasse im Bereich Guggenbühl tiefer gelegt werden soll.
- Nullvariante: Wird weiterhin nicht verfolgt.

Sodann hatten wir im **Vorfeld der Kommunalwahlen sogenannte Wahlprüfsteine** an die demokratischen Parteien im Gemeinderat verschickt. Die Antworten der Parteien auf unseren Fragenkatalog wurden von uns sodann in einer Presseerklärung veröffentlicht (die Zusammenfassungen sind auch auf unserer Website zu finden). In Kurzfassung: Die Grünen sind geschlossen gegen den „Lückenschluss“. CDU und FDP dafür bzw. noch unentschieden. Die SPD wollte sich nicht konkret festlegen, sieht die Planungen aber als „nicht zeitgemäß“ an. Bei den Freien Wählern soll jeder einzelne sich pro oder contra entscheiden.

Am **23. Mai** trafen wir uns mit acht **Vertretern der örtlichen SPD zu einem Austausch**. Wir waren zuerst am Guggenbühl, und die SPD-Vertreter waren froh, von uns vor Ort gezeigt zu bekommen, wo der Trassenverlauf geplant ist. Danach trafen wir uns zum Gespräch bei einem unserer BI-Mitglieder. Es war eine sachliche, mit vielen Fakten und den Quellenangaben dazu geführte Diskussion, die von beiden Seiten als sehr angenehm empfunden wurde. Wir haben uns überlegt, nach den Wahlen bzw. der Konstituierenden Sitzung des neuen Gemeinderats auch die CDU, die Freien Wähler und die FDP zu so einem Gespräch einzuladen.

Bei dem **Bürgerentscheid am 9. Juni zum Hallenbad-Neubau im Zentralbereich** stimmten knapp 60% für dieses Projekt. Falls das Hallenbad wirklich realisiert wird, würde dadurch der Nordring zusätzlich mit PKW-Verkehr belastet. Bei der Aktualisierung der

Verkehrsentwicklungsplanung wurde bereits festgestellt, dass der Nordring ertüchtigt werden muss, ob der Weiterbau der B523 nun erfolgt oder nicht. Ein weiteres Argument gegen den sogenannten „Lückenschluss“.

Zum Schluss nochmal der Hinweis auf unser **Unterstützer-Konto** bei der Sparkasse Villingen-Schwenningen. Auch wenn unsere Arbeit rein ehrenamtlich erfolgt, fallen doch Kosten an z. B. für Drucksachen, Standgebühren, Serverkosten der Website etc. Wenn Sie uns also einen Betrag zukommen lassen möchten (steuerlich nicht absetzbar): Kontoinhaber: „Bürgerinitiative Villingen Nord“, IBAN: DE58 6945 0065 1151 7654 28.

Und natürlich noch der Hinweis auf unsere **Homepage** www.nordzubringer-nein-danke.de. Sie wird laufend ergänzt. Werfen Sie doch einen Blick darauf!

Herzliche Grüße von der BI „Nordzubringer Nein danke“
Peter Sachse & Thomas Schumacher (Sprecher der BI)

Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie den Newsletter abbestellen möchten.